

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 47. Neuenbürg, Dienstag, den 22. April 1873.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 1 fl. 20 kr., auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2/3 kr., bei Redactionsauskunft 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden hiemit auf den Erlaß der Kgl. Centralstelle für Landes-Cultursachen vom 31. v. Mts. betr. die Einführung eines Formulars für die Verzeichnisse der Eigentümer der bei Feldweg-Planen beteiligten Grundstücke im Amtsblatt des Kgl. Ministeriums des Innern Nr. 11 zur genauen Nachachtung hiemit noch besonders aufmerksam gemacht.
Den 19. April 1873.

Königl. Oberamt.
G a u p p.

Nevier Liebenzell. Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 29. April
Vormittags 10 Uhr
auf dem Rathhaus in Liebenzell:
Kälbling, Abth. Kollmisch,
880 Stück tannen Lang- und Klobholz
mit 848 Fm.
Oberer Badwald:
437 Stück ditto mit 392 Fm.
Steinberg:
50 Stück ditto mit 15 Fm.

Nevier Hofstett. Klobholz-Verkauf.

Am Freitag den 2. Mai 11 Uhr
in Enzklösterle aus Badwald, Schindelhardt
und Stangenhan
2144 St. Lang- und 332 St. Sägholz.
Altensiaig, den 17. April 1873.

Königl. Forstamt.
Herdegen.

Nevier Enzklösterle. Am nächsten Samstag den 26. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr
wird die Beifuhr von 309 Rm. Nadelholzschaltern aus dem Kollwasser und Sprohlenhaus zum Bahnhof Wildbad im Wirthshaus zur Kälbermühle im Abstreich ver-
affordirt werden.

Nevier Herrenalb. Veraffordirung von Wegarbeiten.

Am Donnerstag den 24. April
Vormittags 10 Uhr
wird in der Schöttlesmühle die Fortsetzung

des Enzthalwegs veraffordirt.
Der Ueberschlag beträgt für
Planirung 418 fl.
Steinrörper 448 fl.
Maurerarbeit 75 fl.
Königl. Revieramt.

Nevier Maislach.

Steinbeifuhr- & Steiner- kleinerungs-Akkord.

Am Mittwoch den 23. d. Mts.
Vormittags 9 Uhr
wird in der Krone in Würzbach die Beifuhr und das Kleinschlagen von 725 Rof-lafen à 1000 Pfund auf die Wege im Dist. I. Beckenhardt und II. Frohnwald im Abstreich vergeben. Liebhaber werden hiezu eingeladen.
Den 18. April 1873.

Königl. Revieramt.
Meßger.

Rapsenhardt. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Wirths Jo-hann Georg Rothader kommt die vorhandene Liegenschaft in Folge oberamts-gerichtlicher Anordnung
am Montag den 12. Mai d. Js.
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Rapsenhardt in öffent-lichen Ausschreibungs-Verkauf.

Dieselbe besteht in
einem Miodigen Wohnhaus, einer be-sonders stehenden Scheuer mit Viehstall,
Anschlag 1,600 fl.
44,7 R. Gras- und Baumgarten in
der Halde Anschlag 200 fl.
3/8 M. 13,9 R. dergleichen Anschlag 250 fl.
1/8 M. 22,3 R. Acker und Steinriegel in den
Halde Anschlag 50 fl.
M. 47,4 R. Acker in Hohenädern, An-
schlag 40 fl.
3/8 M. Acker im hinteren Feld, An-
schlag 127 fl.
3/8 M. 46,8 R. das. Anschlag 100 fl.
3/8 M. 1,2 R. in Hohenädern, Anschlag
115 fl.
3/8 M. 3,1 R. das. Anschlag 60 fl.
3/8 M. 14,6 R. im Gutbrunnenthal, Anschlag
150 fl.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 19. April 1873.
Königl. Gerichtsnotariat
Neuenbürg.
A. B. Hüfner.

Rapsenhardt. Fahrriß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Wirths Roth-ader kommt in Folge Anordnung des Kgl. Oberamtsgerichts am
Montag den 28. ds. Mts.
Nachmittags 1 Uhr
die vorhandene Fahrriß zum Verkauf, ins-
besondere:
einiges Küchengehirr und Schreinwerk,
4 Faßer, 2 Wanduhren, etwas Haber,
Heu, Stroh und Dung.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 19. April 1873.

Königl. Gerichtsnotariat.
A. B. Hüfner.

Dennach. Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 24. d. Mts.
Morgens 8 Uhr
verkauft die hiesige Gemeinde auf dem
Rathhaus:
63 Fm. Klob- und Bauholz,
821 Stück Stangen.
Den 16. April 1873.

Schultheißenamt.
Merfle.

Engelsbrand. Eichen-Verkauf.

Donnerstag den 24. April
verkauft die Gemeinde
50 Stück Eichen,
welche sich meistens zu Säg-, Bau- und
Wagnerholz eignen.
Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr
beim Rathhaus daselbst.
Den 19. April 1873.

Gemeinderath.
Burghardt, A. B.

Dobel. Gefunden

wurde vor mehreren Tagen in der Nähe
des hiesigen Orts ein eiserner Radschuh und
eine Kette; welche Gegenstände binnen acht
Tagen vom Eigentümer in Empfang zu
nehmen sind, weil sonst nach Ablauf dieser
Frist zu Gunsten der Finder über dieselben
verfügt wird.

Dobel, den 19. April 1873.
Schultheißenamt.
Schuon.

ten, namentlich
zündungen des
des Kopfes em-
Bestandtheil der
arten, stüchtigen
Beschwuist eines
wenn es zeitig
Man gebe den
rs den jungen,
Mehl vermengt,
mal, soviel als

Eisenbahn

in die Stationen
die einsteigenden
en, bis die Ange-
es ist dies nicht
auch vielmehr der
großer Wichtigkeit.
gen in einen be-
en Zug oder die
s Aussteigen aus
üllig stillsteht, ist

eio: ders während
uf den Stationen
er Arme ic. durch
hinauszubengen.
ten:
eip. nachzuahmen,
opfeife, oder der

gemwiesen, Ueber-
estrafung zur An-

sgehenden War-
als um so mehr
dadurch mancher

an dem Tage,
nach dem Bestim-
auten für irgend

Reisenden zurück-
ten, Wagen oder
werden, sind dem
Zugmeister abzu-

Gegenstände von
enge verboten und
gen gerügt werden.
l im Interesse des
s zur Vermeidung
r Abfertigung an
hmen eines Biletts
er (in der Nähe
etrag (rand) oder
leiner Münze zu

t. Staatskassen-
.
9 fl. 56 kr.
9 fl. 38 kr.
9 fl. 19 kr.
5 fl. 31 kr.
873.

m 16. April.

fl. 57 1/2 — 58 1/2 fr.
fl. 39 — 41 fr.
fl. 39 — 41 fr.
fl. 52 — 54 fr.
fl. 33 — 35 fr.
fl. 34 — 36 fr.
fl. 20 1/2 — 21 1/2 fr.
fl. 47 — 49 fr.
fl. 40 — 42 fr.
fl. 26 — 27 fr.
5/10.



Tagesordnung der Schöffengerichtssitzung
am Dienstag 22. April 1873.

9 Uhr:
N. S. zwischen Joh. Georg Hammer, gewes. Engelwirth in Wildbad, Kl.

und
Christian Eitel, Wagner von da, Bekl., verschiedene Forderungen betr.

N. S. zwischen Wilhelmine Bacher'sche Pflugschaft in Neuenbürg, Kl.

und
Christian Zoll, Schreiner von da, Bekl., Ansprüche aus unehl. Vaterschaft betr.

N. S. zwischen Therese Mahler und Gen., von Loffenau, Kl.

und
Joh. Jak. Schweithard, led. Bauern von da, Bkl. befgl.

10 Uhr:
N. S. zwischen Eva Maria Bohnet, und Gen. von Altbürg, Kl.

und
Georg Friedr. Neger, von Reichenbach, Bekl., Ansprüche aus unehl. Vaterschaft betr.

N. S. zwischen Carl Dieterich, Fabrikant in Pforzheim, Kl.

und
Gottfried Fiz, in Birkenfeld, Bekl., Bürgerschaftsforderung betr.

11 Uhr:
U. S. gegen Friedrich Ganzhorn, Tagelöhner von Engelsbrand wegen Beleidigung.

Privatnachrichten.

Herrenalb.

Der Unterzeichnete hat sich als Distrikts- und Bade-Arzt in Herrenalb niedergelassen.

Den 10. April 1873.

Dr. A. Mülberger,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Neuenbürg.

Für die Beschädigten der Ostseeküste nachträglich erhalten: 13 fl. Sammlung durch Herrn Schultheiß Bauer in Neufas bei den dortigen Ortseinwohnern.

Herzlichen Dank.

Den 21. April 1873.

Oberamtsrichter Römer.

Pforzheim.

Eine gesunde

A m m e

wird sofort angenommen bei
Bauinspektor Schmoller,
Turnstraße 294.

Brödingen.

Die Gemeinde Brödingen beabsichtigt, ein **Fenerwehr-Steighaus** zu erbauen.

Der Bauplan und Kostenüberschlag kann im dortigen Rathhause eingesehen werden und wollen Uebernahmüslustige binnen 14 Tagen ihre Angebote an das Bürgermeisteramt einreichen.

Das Kommando
der freiwilligen Feuerwehr.

Wildbad.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft als **Feilenhauer** nunmehr auf eigene Rechnung betreibe.

Geneigten Aufträgen sieht entgegen

August Treiber, Feilenhauer.

NB. Werkstätte im Schlosser Volz'schen Hause, Hauptstraße 130.

Die Wormser Akademie

für Landwirthe, Bierbrauer und Müller,

bestehend aus drei im Wesentlichen getrennten, stets aus allen Ländern stark besuchten Fachlehranstalten beginnt das nächste Sommersemester am 28. April.

Programme, Berichte und nähere Auskunft stehen gern zu Diensten durch

Die Direction:

Dr. Schneider.

Worms a. Rh.

Brödingen.

Bukskins

für die Sommer-Saison in größter Auswahl empfiehlt

G. W. Gäbler.

Donnerstag den 24. d. M. Vormittags werden in Wildbad

Pensées, Cinerarien

und sonstige Frühjahrsblumen zum Verkauf aufgestellt sein.

Vinzenz Weiß.

Stuttgart.

Eine vollständig eingerichtete

Blocksäge

in Eisen construirt, mit starken eisernen Schwungrädern, Lichtweite des Gatters 206 Cm. hoch, 156 Cm. breit, sammt starkem Blockzug mit langer eiserner Kette, sowie Transmmission, ist um billigen Preis zu verkaufen.

Fr. Wirth's Söhne.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Meine Schnaizwiese setze ich dem Verkauf aus, eventuell auch verpachte ich nur den obern Theil derselben. Ebenso verkaufe ich meinen Platz im Unterwäher. Vom 21. April an bin ich in meiner seitherigen Wohnung anzutreffen.

G. F. Kraft.

Neuenbürg.

Einen kräftigen jungen

Menschen

nehmen in die Lehre

Gebrüder Genfle,
Schmied & Wendenmacher.

Neuenbürg.

Ein am Freitag von Birkenfeld bis Neuenbürg verlorener **Pferdetepich** wolle gegen Belohnung abgegeben werden bei **Schill zum Hirsch.**

Neuenbürg.

Frische Loh,

per Korb 1 fr., geben ab

Bozenhardt & Wanner.

Preis-Medailen
in Paris, Ulm & Moskau.
Löflund's
Malz-Extract

gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Brust- und Halsleiden von allen Aerzten empfohlen,

Löflund's
Kinder-Nahrung

zur Schnellbereitung der Liebig'schen Suppe für Säuglinge, von den bedeutendsten Kinderärzten als das vorzüglichste Ersatzmittel für Muttermilch anerkannt, sind in Gläsern zu 30 fr. vorräthig bei

Herrn Apotheker **Palm.**

Langenbrand.

500 fl.

gelichen.

werden aus der Stiftungspflege gegen gesetzliche Sicherheit aus-

Stiftungspfleger **Kentschler.**

Langenbrand.

500 fl.

Pflegschaftsgeld leicht gegen gesetzliche Sicherheit aus

Gottlieb Fr. Kentschler.

400 fl.

daktion.

sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat. Von wem sagt die Redaktion.

Pfinzweiler.

Eine in Pfinzweiler gefundene kleine **Fußwende** kann vom Eigenthümer in Empfang genommen werden bei

Matthäus Schwarz.



Nächsten Donnerstag den 27. d. Mts. Nachmittags kommen wir wieder mit



nähigen **Kühen & Kalbinnen**, dabei auch einige Milchkuhe, nach Birkenfeld und bleiben bis Freitag Morgens 8 Uhr in Birkenfeld. **Gebrüder Kahn.**

Wir zeigen hiemit an, daß wir nächsten Donnerstag den 24. ds. Mts.



mit 15 Stück ausnahmsweise schönwüchsigem Kühen und Kalbinnen nach Gräfenhausen in den „grünen Hof“ kommen.

Dreifuss.

Engelsbrand.

Feile Pferde.

Nächsten Donnerstag den 1. Mai Mittags 1 Uhr



verkaufe ich meine 2 Wagenpferde, sechsährig, an gen Meistbietenden, wozu ich Kaufsliebhaber einlade.

Friedrich Schaible's Wittwe.



Ich setze zwei ein Jahr alte trächtige Gaisen, sowie eine zweijährige, neumeltige Gaisin dem Verkaufe aus.

Bahnwärter **Schaible** bei Höfen.

Den Theilhabern der **Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank** in Stuttgart wird demnächst der Rechenschafts-Bericht pr. 1872 zugestellt werden können. Derselbe wird durchweg sehr erfreuliche Ergebnisse nachweisen. Die Bank hat vermöge ihrer Sicherheit und billigen Netto-Prämien nicht allein in Süddeutschland und in der Schweiz, wo sie längst eingebürgert ist, sondern auch in Norddeutschland wieder bedeutend an Ausdehnung gewonnen. Dabei war die Sterblichkeit verhältnißmäßig eine sehr günstige. Der pr. 1872 erzielte Ueberschuß belauft sich auf die Summe von fl. 466,000., welche einer Dividende von nahezu 39 1/2 Procent der Jahresprämie entspricht. Diese hat gemäß dem in §. 9. der Statuten vorgesehenen vierjährigen Durchschnitt an die Versicherten seiner Zeit zur Vertheilung zu kommen.

Kronik.

Deutschland.

Ueber den deutschen Reichsmilitärgefechtsentwurf bringen die Berliner Blätter weitere Mittheilungen. Der II. Abschnitt des Entwurfs handelt von der Ergänzung des Heeres. §. 9 besagt u. A. Bayern, Sachsen und Württemberg haben den Rekrutenbedarf für die eigenen Contingente aufzubringen und können im Frieden zur Rekrutengestellung für andere Contingente nur in dem Maße herangezogen werden, als Angehörige anderer Bundesstaaten bei ihnen zur Aushebung gelangen.

Aus München kommt die Kunde von dem Tode des berühmten Chemikers Prof.

Dr. Justus, Freiherr von Liebig. Der Verstorbene wurde in der vorletzten Woche von einer Lungenentzündung befallen, der er erlag. Er begründete das erste Musterlaboratorium in Deutschland; sein Einfluß auf die Chemie gründete sich besonders darauf, daß er mit anhaltender Ausdauer die mannigfaltigsten und umfassendsten Experimentaluntersuchungen ausführte und zugleich mit scharfsinniger Combinationsgabe aus dem empirisch Erkannten das Gemeinsame herausfand und zu theoretischen Ansichten vereinigte.

Der Biertrawall in Mannheim scheint ein Pendant zu dem Judentrawall in Stuttgart werden zu wollen. Die Tumultuanten scheinen gehörig ins Zeug gegangen zu sein. Drei große Bierbrauereien wurden vollständig zerstört. Die Polizeimannschaften blieben den Ruhestörern gegenüber machtlos. Als die Letzteren mit der Zerstörung der vierten Brauerei begannen, schritt das Militär erfolgreich ein. Dasselbe hatte vor Mitternacht die Straßen gesäubert. Man befürchtet die Fortsetzung der Unruhen, weshalb Vorsichtsmaßregeln getroffen sind. Eine anberaumte Volksversammlung wurde polizeilich untersagt. Es sind verschiedene Verhaftungen vorgenommen worden, auch eine nicht kleine Zahl der Ruhestörer verwundet worden. Der Zweck, welchen die zerstörungslustige Menge im Auge hatte, die ihm mißliebigen Bierbrauer in ihrem Eigenthum zu schädigen, ist nicht erreicht worden: wie bei allen Anläufen, so auch bei diesem zahlt die Stadtgemeinde allen angerichteten Schaden, an welchem Ersatz die Zerstörer zum allergeringsten Theile etwas zu tragen haben.

Nach den Bestimmungen des Post-Reglements dürfen recommandirte Sendungen, Postanweisungen und Sendungen mit Werthangabe, deren Adresse lautet: „An A. per Adresse des B.“ von den Brieftägern (sowohl an den zuerst genannten Adressaten (A.), als auch an den zuletzt genannten Adressaten (B.)), bestellt werden, und dieser Letztere ist auch berechtigt, über den Empfang der Sendungen mit seiner Namensunterschrift zu quittiren. Die Postverwaltung hat diese Anordnung treffen müssen, weil es nach der Fassung der genannten Adresse zweifelhaft ist, ob der Absender beabsichtigt hat, daß die Sendung an A. oder an B. ausgehändigt werden soll. Die erwähnte Adresse wird namentlich häufig gebraucht bei Sendungen an Fremde, welche in Gasthöfen logiren, an Chambregarnisten, Astermiether u. s. w. Wenn daher der Absender wünscht, daß eine Postsendung nur einer bestimmten Person ausgehändigt werde, eine Bestellung an eine andere Person (z. B. der betreffende Hotelbesitzer, Vermietter u. s. w., aber ausgeschlossen sein soll), so darf er sich der angegebenen Adressirungsweise (an A. per Adresse des B.), nicht bedienen, vielmehr würde er die Adresse, wie folgt, zu fassen haben: „An A. zu erfragen bei B.“ oder „An A. abzugeben bei B.“ oder „An A. im Hause des B.“ oder „An A. wohnhaft bei B.“ oder „An A. logirt bei B.“ in welchen Fällen die Bestellung der gedachten Sendungen Seitens der Post jedesmal an den

zuerst genannten Adressaten (A.) bewirkt wird. Lautet dagegen die Adresse: „An A. zu Händen des B.“ oder „An A. abzugeben bei B.“ so erfolgt die Bestellung an den zuletzt genannten Adressaten B.

Pforzheim, 18. April. Der hiesige Arbeiterbildungs-Verein hatte sich bisher des Uebergewichts des sozial demokratischen Elements zu erwehren gewußt. Bei den kürzlich vorgenommenen Vorstandswahlen gestaltete sich die Sache anders, da es nämlich den von der radikalen Seite gemachten Anstrengungen gelang, sämtliche Stellen mit Leuten ihrer Partei zu besetzen. (S. M.)

Pforzheim, 17. April. In der ersten Hälfte des nächsten Monats beehrt der hiesige Veteranen-Verein sein Stiftungsfest mit Fahnenweihe. Zur Betheiligung an demselben sind, wie wir vernehmen, die auswärtigen Wehr- und Veteranenvereine der Nähe und Ferne eingeladen worden und es sollen auch sehr zahlreiche Zusagen der Theilnahme erfolgt sein. (Pf. B.)

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben die erledigte Stationsmeisterstelle in Birkenfeld dem Güterabfertigungsgesellen Schefbuch in Hechingen gnädigst übertragen.

Nach dem Entwurfe des Reichs-Militär-Geleges zählt an Offizier- und Beamtenstellen; Württemberg: 5 Generale der Infanterie, Cavallerie oder General-Lieutenants, 8 General-Majore, 20 Regiments-Commandeure oder Stabs-Offiziere im Range derselben, 69 Stabs-Offiziere, 160 Hauptleute und Stabs-Obersten, 638 Premier- und Sekonde-Lieutenants, 2 Generalärzte, 14 Ober-Stabsärzte, 22 Stabs-, 38 Assistenzärzte, 1 Apotheker, 1 Corps-Auditeur, 9 Divisions- oder Garnison-Auditeure, 1 (?) Räte, 121 Subalternen, 40 Unterbeamte der Verwaltung, 1 Corps-Mosar, 6 Ober-Mosar und 19 Mosar, 4 Sattler, 32 Büchsenmacher, 3 wissenschaftliche Civillehrer, in Summa 900 Offiziere, 77 Ärzte, 10 Auditeure, 174 Verwaltungsbeamte, 26 Mosar u. s. w.

Neuenbürg, 20. April. Heute Vormittag traf Nachricht von einem in Grunbach ausgebrochenen Brande hier ein. Das Feuer scheint auf das ergriffene eine Gebäude beschränkt geblieben zu sein, da die Hilfe der Feuerwehr nicht beansprucht wurde. Wie man sagt, sollen wieder Kinder die ein „Feuerle“ machen, den Brand veranlaßt haben.

Schweiz.

Zürich. Am 1. April Abends wollte, wie die „N. Züricher Zig.“ erzählt, der Maler Vietenholz die Kirche in Fluntern mit Petroleum anzünden — dieselbe brannte schon. Der Mann wurde verhaftet. Am 2. Morgens vor das Statthalteramt in's Verhör geführt, ergriff er ein auf dem Tische des Adjunkten liegendes Messer und versetzte damit Herrn Jilly mehrere Stiche in den Unterleib. Polizeisoldat Dahl, der den Vietenholz vorgelührt hatte, kam dem Adjunkten zu Hilfe und wurde noch schwerer als dieser verwundet. Hinten im Hals des

lung.

die ergebenste

r auf eigene

auer.

er,

hart besuchten

t durch

er.

g.

oh,

e Wanner.

ten

Koskau.

's

act

Catarre,

von allen

s

ung

Liebig'schen

on den be-

als das

ir Mutter-

Gläsern zu

m.

n d.

aus der Stif-

ge gegen ge-

sicherheit aus-

er Kentscher.

b.

tsgebl leicht

ehliche Sicher-

Kentscher.

ehliche Sicher-

stleihen parat.

a sagt die Re-

e r.

er gefundene

Eigenthümer

en bei

s Schwarz.



armen Polizeisoldaten blieb die Klinge des Messers stecken. Der Sekretär Landwehr flüchtete aus dem Fenster. Der Gefangenwärt Müller kam herbei, — Kampf mit Stäbchen erfolgte, — Bietenholz wurde mit einem Streich des Schirmgestells über den Kopf niedergestreckt und gefesselt. Die Verwundeten befanden sich im Spital. Der Bruder des Bietenholz, der Schriftsetzer Jakob Bietenholz, spricht seine Ansicht dahin aus, Konrad, der viele methodistische und andere religiöse Schriften gelesen habe, sei geistig gestört. Er wurde am Nachmittag desselben Tages dem Staatsanwalt Forrer auf's Obmannamt zugeführt und vernommen. Auf die Frage: Ob und warum er die Kirche in Fluntern habe anzünden wollen? erwiderte er: Ja, er sei von seinem Gewissen getrieben worden, die Kirche anzuzünden; es stehe in der Bibel: Wehe Euch, die ihr nicht thut den Willen eures Vaters! Der Vater wolle zwar nicht, daß die Kirche verbrenne, aber er wolle ein Zeichen, weil man nicht mehr wolle gelten lassen, daß Christus Gottes Sohn sei.“

A u s l a n d.

Spanien hat wirklich eine unverhältnismäßige Zerstörung an Menschenleben zu beklagen. Wie viele Hunderte jährlich fallen schon aus Anlaß des geringfügigsten Wortwechsels als Opfer. Wo in anderen Ländern ein derbes Kopfstück oder eine Maulschelle dieselben Dienste leisten würde, da löst hier der selten abgleitende Dolch schon die Lebensflamme aus.

Miszellen.

Das Wiedersehen.

(Der Wahrheit getreu erzählt von P. Klein.)
(Fortsetzung.)

„Was ist Dir, Clärchen?“ frug dieser jährlich besorgt und hob das liebe Gesichtchen zu sich auf.

„Ach, der Krieg!“ flüsterte sie, kaum hörbar vor innerer Bewegung; „Ludmilla hat von Prinz Alfred, der vor einigen Stunden Trieste aus Wien erhalten, gehört, daß er erklärt ist, und unsere Truppen schon das bayrische Gebiet betreten haben. Müßt auch Du daran Theil nehmen, mein lieber Vater? Ach, Du wirst den Beschwerden, den tausendfachen Gefahren erliegen in Deinem Alter!“

„Prinz Alfred hätte seine Nachrichten noch ein paar Stunden für sich behalten und Dir nicht den freundlichen Abend damit verderben sollen!“ sprach der Obrist unmutig. „Daß mein Regiment Ordre erhalten, den französischen Völkern entgegenzueilen, ist allerdings wahr und daß meine Clara mich an seiner Spitze sehen wird, das weiß sie schon, denn sie kennt die Befehle der Ehre und — ihren Vater.“ setzte er ernst hinzu. „Ueberlaß das Uebrige Gott, mein Kind! Mir liegt eine schwerere Sorge, die um eure Zukunft, auf dem Herzen — doch auch ich will ihm vertrauen! — Und nun, mein Kind,“ sprach er nach einer kleinen Pause mit festerem Tone, „sei ruhig und stark, eine echte Soldatentochter, wie Deine Schwester,

und übernehm an meiner Statt die angenehme Pflicht, für die Unterhaltung meines lieben Gastes hier Sorge zu tragen, da Gesichte, welche Ihre Depesche, mein Herr Lieutenant, mir gebracht, mich noch auf ein Ständchen in Anspruch nehmen. Zum Cottillon scheint es zu spät geworden, denn man ist, wie ich sehe, draußen schon in vollem Tanzen. So müssen Sie sich denn während seiner Dauer der Discretion des schönen Herbstes und des milden Lenzes übergeben.“ fügte er scherzend und mit heiterer Galanterie, zu der bisher unbeachteten Freundin gewandt, hinzu. „Ich hoffe, jener wird nicht so rauh wie der November, und dieser, trotz dem unwüthlichen Himmel des nassen Auges, kein launiger April sein.“ Dabei küßte er väterlich die Thränen von den Rosenwangen der geliebten Tochter und reichte dem jungen Manne mit herzlicher Freundlichkeit die Hand. — „Uebernehmen Sie die Mühe, mein junger Freund,“ bat er diesen noch im Weggehen, „die Kleine wieder zu ermunthigen. Sagen Sie ihr, daß Gottes Auge auch über den Schlachtfeldern wacht, und wir uns auf dem harten Feldbett im Vivonac eben so gut wie daheim hinter seidenen Gardinen in seine treue Hut geben, ehe wir entschlafen.“

Almenhorst, nachdem er in einem anstoßenden Cabinet die störende, Clara's Verlegenheit nur erneuernde Masse von der geschmackvollen Uhlanen Uniform abgestreift, führte, nach ihrem Wunsch, die beiden Damen in den hellern Tanzsaal zurück und nahm neben ihnen, auf einer von den die Wände umgebenden Ottomanen, Platz. Hier, in ungestörtem, traulichem Gespräche, enthüllte sich Clara's reiche Seele seinem immer höher und in immer seligeren Gefühlen aufwallenden Herzen.

Wie verschieden waren doch diese beiden gleich schönen Schwestern! Ludmilla erschien ihm in ihrer Pracht wie ein klarer, sonnendurchglänzter Januarmorgen, der sich auf der bereiten Flur mit tausend farbensprühenden Juwelen geschmückt. Schülernd, wie die erstarnten Tropfen, die ein gleißendes Scheinleben auf dem weiten Todcnacker der gestorbenen Wiesenflur führen, waren für ihn die Geistesblitze, die Ludmilla's Augen entsandten, als sie über dem Vaterlande den Vater vergaß. Clara dagegen, ein stiller, sanfter Maiabend, in dem nichts glänzen und scheinen will und nur die Nachtigallen flöten und der Blumen Kelche sich öffnen zum Ausströmen in das All, zum seligen Vergeh'n. Mild, wie die ewigen Sterne, die Kinder der Unendlichkeit, wenn sie grüßend niedersehen zur warmen Erdennacht, strahlten ihre süßen Blicke Frieden und Liebe, Glauben und Treue; auf ihren Lippen wöhlte nur Wahrheit und Güte. So zart und fromm, so rein und weich wie sie, hatte der junge Uhlane in seinen schönsten Träumen das Mädchen seines Herzens, den Engel seines Lebens gedacht; mit namenlosem Entzücken sah er sein Ideal verwirklicht und gab sich ganz der Wonne hin, die Herz und Geist durchströmt, wenn die Sonne der Liebe zum erstenmale in ihnen aufgeht. (Fortf. folgt.)

(Zwei seltsame Instrumente). Der Abbé de Bainge verfertigte auf Befehl Ludwigs XI. von Frankreich ein Klavier und eine Schweineorgel. Den Klavier hatte man kleine Behälter gegeben, aus denen die Pfoten hervorsahen, und diese zwischen Klemmhölzer gebracht, welche mit Tasten in Berührung standen. Sobald diese angeschlagen wurden, quetschten die Klemmhölzer die Pfoten sehr empfindlich und nöthigten das Thier zu einem Schrei. Man kann sich denken, welche Noth man hatte, eine Tonreihe hervorzubringen, wie sie erforderlich war. Eine unfägliche Masse Klavier mußten Probe schreiben, bis man endlich die Claviatur nach einer Reihenfolge vom kleinsten Kästchen bis zum stärksten Cypertaster gesetzt hatte. Nicht besser ging es mit der Schweineorgel. Bei dieser wurden die Thiere durch lange Stacheln zum Schreien gebracht. Das Abstimmen der Scala war noch viel schwieriger, als bei den Klavier, und als man die ersten Griffe auf der Claviatur geschahen, erfolgte ein fürchterliches Geschrei, das in Folge der Theilnahme, welche die Schweine für ihre in Noth befindlichen Gefährten äußerten, bald in ein so fürchterliches Kreischen und Grruzen überging, daß den Zuhörern die Haare zu Berge standen. — Was würden die Thierschutzvereine jetzt zu solchen „musikalischen Genüssen“ sagen! Es ist doch in vieler Beziehung besser in der Welt geworden! —

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart.

a. d. Wochenmarkt am 19. April:

1 Kilo Butter	1 fl. 16 fr.
1 Kilo Rindschmalz	1 fl. 20 fr.
1 Kilo Schweineschmalz	52 fr.
1 Liter Milch	5 fr.
5 Eier für	8 fr.
1 Kilo Mehl No. 1	18 fr.
1 Gans	—
1 Ente	1 fl. 18 fr.
1 Huhn	1 fl. 12 fr.
1 Kilo Erbsen	14 fr.
1 Kilo Linen	14 fr.
1 Kilo Weichkorn	8 fr.
1 Kilo Wicken	8 fr.
100 Kilo Kartoffel	4 fl. 48 fr.
1 Kilo Mastochsenfleisch ohne Zug.	56 fr.
mit 1/10 Zugabe	48 fr.
1 Kilo Schweinefleisch ohne Zug.	48 fr.
mit 1/10 Zugabe	44 fr.
1 Kilo Kalbfleisch ohne Zugabe	48 fr.
mit 1/10 Zugabe	44 fr.
3 Kilo Kernbrod	34 fr.
3 Kilo Schwarzbrod	32 fr.
1 Pr. Weiden wiegen	100 Gramm.
50 Kilo Heu	1 fl. 48 fr.
50 Kilo Stroh	1 fl. 12 fr.
1 Bund = 10 Kilo	14 fr.
1 Raum. Buchenholz	9 fl. — fr.
1 Raum. Birkenholz	7 fl. 30 fr.
1 Raum. Tannenholz	5 fl. 15 fr.
1 Arttkl. tan. Holz a. Maß 18 fl. — fr.	

Bemerkungen.

1 Kilo = 2 Pfund.
3,30 Raumeter. = 1 Marktkaster.

